

Markus Grassl (Wien)

„... ein geradezu unerhörter Klangeffekt.“ Die Entdeckung des musikalischen Hörens durch die Musikgeschichtsschreibung der Zwischenkriegszeit.

Heinrich Bessler, aus dessen Kommentar zur Aufführung einer Motette von Guillaume de Machaut das Zitat im Titel stammt, ist (durch seine Schrift *Das musikalische Hören der Neuzeit*) der bekannteste, aber bei weitem nicht der einzige Musikhistoriker, bei dem in den 1920er und 1930er Jahren eine grundlegende Interessensverlagerung zu beobachten ist. Im Kern ging es darum, dass die Auseinandersetzung der Geschichtsschreibung mit Musik sich nicht weiter auf deren Manifestation in überlieferten Schrifttexten und die damit verbundenen bzw. daraus abgeleiteten philologischen, formalen und stilgeschichtlichen Ansätze beschränken sollte, sondern der Blick auf Musik als (zu ihrer Zeit) real erklingendes und gehörtes, das heißt (mit einem Schlagwort der 1920er und 30er Jahre) als „erlebtes“ Phänomen zu richten wäre. „Klang“ im Sinne des ganzheitlichen, sinnlichen Erscheinens von Musik und (gleichsam als Komplementärbegriff dazu) „Hören“ wurden so in den Rang musikhistorischer Zentralbegriffe erhoben und als der eigentliche Gegenstand von Musikgeschichtsschreibung bestimmt.

Der Vortrag wird zum einen die fachinternen Konsequenzen dieser Neuorientierung erörtern, die sich in erster Linie in der Konstruktion epochenübergreifender „großer“ Ordnungen der Musikgeschichte niederschlugen, zum anderen und vor allem ihren kultur- und wissenschaftshistorischen Voraussetzungen nachgehen. Dabei erweist sich die „Entdeckung des musikalischen Hörens“ gleichsam als Schnittpunkt in einem komplexen diskursiven Netz, dem analoge Diskussionen in den Nachbardisziplinen (zu erinnern ist nur an Heinrich Wölfflins Idee von Kunstgeschichte als „Geschichte des Sehens“), Ansätze aus der Wahrnehmungspsychologie (Carl Stumpf) und der sozialpsychologisch fundierten Kulturgeschichtsschreibung (Karl Lamprecht) und insbesondere das Konzept von Geistesgeschichte (im Ausgang von Wilhelm Dilthey) angehören.